

Luis und Alfonso



Luis ist elf Jahre alt und lebt mit seiner Familie in einem Armenviertel von La Paz. Jeden Tag nimmt er den klapprigen Bus und fährt in die Innenstadt, um Geld zu verdienen. Er stellt sein Schuhputz-Kästchen auf und hofft auf zahlungswillige Passanten, die sich von ihm die Schuhe wienern lassen. Luis ist ziemlich gründlich. Deshalb gelingt es ihm öfter, dass er bis zu 15 Bolivianos am Tag verdient. Das sind etwa 1,50 Euro.

Abends, wenn es dunkel und die Plaza leer wird, fährt er wieder zurück zu seiner Familie. Sein Vater ist arbeitslos. Er hält die Familie mit Gelegenheitsjobs über Wasser, aber wenn Luis und seine Arbeit nicht wären, wäre es schlecht um sie bestellt. Dabei geht es Luis noch relativ gut: Er hat ein Heim in das er abends zurückkehren kann und in dem es auch meistens etwas zu Essen gibt.

Anders ergeht es seinem Freund Alfonso. Er ist ein Straßenkind und lebt ebenfalls vom Schuhe putzen. Rund 3.000 Straßenkinder gibt es in der bolivianischen Hauptstadt. Tagsüber verdienen sie sich ihren Lebensunterhalt mit kleinen Arbeiten, aber auch Diebstählen und Schmutzgeleien. Zum Schlafen geht Alfonso jede Nacht woanders hin. Dabei muss er sich vor der Polizei in Acht nehmen, die ihn oft unsanft verscheucht und vor Straßenbanden, die ihn sein bisschen Geld stehlen wollen.

aus: DPSG Hildesheim, AK Entwicklungsfragen: Marktplatz Bolivien, 1999. Foto: Marius Meyer

